Der Brest. Beobachter erscheint täg-lich zu bem greise von 3. Hig. bie Nr., und wird für, recken Abreis biefen Breis beauftragten

Colporteure abgeliefert. Gingelne Der. foften I Gar.

Unnahme ber Injerate bis



Beftellungen nehmen alle nehmen aue fönigt. Pok-Anstalten bei täglich. Ber-fenbung zu 1713. Sgr. bas Duartal

Infertion 8. gebühren für bie brittge-fpaltene Detitzeile ober nur 6 Pfg.

Beobachter. Breslauer

Freitag,

Ein Unterhaltungsblatt für alle Stände.

Sechozehnter Jahrgang.

den 15. Marj.

Redacteur: Beinrich Nichter. Erpedition: Budhandlung von Beinrich Nichter. Albrechtsftrage Dr. 6.

Die Geheimniffe des Bolks

Geschichte einer Proletarier-Familie durch Jahrhunderte.

Bon Gugen Gue. (Fortfekung.)

"In biefem Augenblide brachte man bas Rind im Eriumpfe gurud, die Mutter fturgte fich auf daffelbe, wie eine Lowin auf ihr Junges und brudte es leibenschaftlich heftig an ihre Bruft . . Co rubig und unbeforgt fie bis babin gewefen mar, um fo ungeftumer mar fie nun in ihren Ruffen, mit benen fie bas Rind bededte, mit bem fie fluchtigen Fußes, wie mit einer geraubten Beute, bavon eilte."

Uch, die mar eine achte Gallierin! rief die Frau Guilberns aus. "Die Frau, gegen die man Urgmohn hegt, ift beleidigt"! Das find fcone, ftolze Borte, die mir wohl ge-

Ist denn diese Probe ein Gebrauch der Gallier an den

Ufern des Rheines? fragte Joel.

"Ja, antwortete ber Unbefannte. Der Mann, welcher Berbacht gegen feine Frau begt, daß fie fein Bett entehrt habe, legt bas Rind, welches fie geboren hat, auf einen Schild und fest es ber Stromung bes Fluffes aus. Schwimmt bas Kind barauf, so ist die Unschuld ber Frau bewiesen; versinkt es dagegen in der Fluth, so ist auch das Berbrechen ber Mutter bargethan*).

Wie war die brave Frau gekleidet, Freund Gaft? fragte Benory, die Gattin Guilherns. Erug fie Rleider fo wie

Die unserigen?

Mein, antwortete ber Fremde. Ihr Rleid ift fehr furg

und von zwei Farben, bas Leibchen zum Beifviel blau, ber Rod roth. Dft ift es auch mit Gold ober Gilber geftict.

Und die Mugen? fragte eines ber jungen Madchen. Sind fie auch weiß und geschnitten wie die unserigen?

Mein, fie find fcmary und ausgeschweift, auch oftmals mit Gold- ober Gilberfaben geschmudt.

Und die Schilde? fragte Guilhern. Gleichen fie ben unserigen?

Sie find langer, antwortete ber Reisenbe, und mit grellen Farben bemalt, meift weiß und roth.

Bie werden die Sochzeiten gefeiert? fragte ein Madchen. Sind ihre Biebheerden fo fchon wie die unferigen? fragte ein alter Mann.

Und haben sie so muthige Kampfhahne wie wir')? fragte ein Rind.

Als Joel fah, bag ber Fremde mit Fragen besturmt murbe, fagte er gu ben Fragenben:

Genug, genug! Laffet boch unfern Freund ju Uthem tommen; Ihr ichreit um ihn her wie eine Schaar Momen.

Bezahlen sie auch wie wir das Geld, das sie den Berftorbenen schuldig find? fragte Rabuzigued, obgleich Joel bas weitere Fragen unterfagt batte.

Ja, ihr Gebrauch ift der unserige, antwortete ber Unbekannte und fie find keine Gogendiener wie ein Mann aus Uffen, den ich in Marfeille traf und ber feiner Religion nach behauptete, wir lebten nach bem Tobe nicht in menschlicher Beftalt, fonbern in Thiergestalt fort.

D bo! rief Rabuziqued in großer Beforgniß aus. Wenn es fo mar, wie diefe Gogendiener behaupten, fo lebt am

*) Diefer Aberglaube, fagt Thierry in feiner Hist. des Gaulois, hat einen unbefannten griechischen Dichter zu einigen anmuthigen Berfen begeiftert, bie bier eine Stelle verbienen:

gen fühlen, bebor ber Flug, ber Richter und Racher ber Che, fein Urtel gesprochen hat. So folgen also für die Mutter nach den Schmerzen der Entbindung andere Schmerzen; fle fennt wohl ben wirflichen Bater und boch zittert fle in tobtlicher Angst in Erwartung beffen, mas bie unbeftandige Welle enticheiden wirb." (Anthol.)

*) Die gallischen Kampfhahne, beren Bilb man auch auf ihren Stanbarten fah, waren fehr gefucht. "Um bas Kind für feine Folgfamfeit zu belohnen, werbe ich ihm zwei ber ftreitluftigften gallischen Sahne

[&]quot;Der Rhein, ber Fluß mit gewaltiger Strömung, bient bei ben Gal-liern jur Prufung ber Beiligfeit bes Chebettes. Kaum hat fich bas Reugeborene aus bem Mutterfchoofe gerungen und ben erften Schrei gethan, fo nimmt es ber Gatte an fich, legt es auf feinen Schild und feit es fo ben Rluthen aus, benn er wird in feiner Bruft ein Baterberg nicht fcbla-

Ende Dauhlas, ben furglich ein Morder erschlagen hat, als Fisch fort und ich habe ihm drei Gelbftude burch Armel geschickt, ber jest vielleicht ein Bogel ift! Wie konnte ein Bogel einem Fische Gelb übergeben? D ho!

Unfer Freund fagt, biefer Glaube fei Bogenbienerei, Rabuzigueb, entgegnete Joel ftreng. Es ift alfo gottlos

fich fo zu furchten wie Du.

Es muß auch so fein, bemerkte Juliane traurig, benn was sollte aus mir werben, ba ich burch meinen Schwur und meine Freundschaft verpflichtet bin, morgen Armel nachzureisen, wenn er ein Bogel ware und ich wurde viels leicht ein hirsch?

Furchte nicht, junger Mann, sagte ber Frembe zu Sulian. Der Glaube an Helus ist ber allein mahre und er lehrt uns, bag wir nach bem Tobe jungere und schönere Korper erhalten.

Das ift auch meine hoffnung fiel Rabuzigued ein.

Das hat man von dem Reisen! sagte nun Joel. Wie viel erfahrt man da. Aber damit wir Dir nichts schuldig bleiben — Erzählung für Erzählung! eine ftolze Gallierin für die andere — las Dir von Margarid die schöne That einer ihrer Borfahren erzählen. Es sind nun fast hundert Bahre, daß unsere Bater nach Asien wanderten, um dort das neue Gallien zu gründen, wie es denn wenige Länder auf der Erde giebt, die sie nicht bekreten haben.

Nach ber Erzählung Deiner Frau, entgegnete ber Fremde, da Du von unsern Batern sprechen willst, werbe ich auch von ihnen reden und bei Ritha-Gawr, niemals durfte der Augenblick gunftiger gewählt sein, denn mahrend wir hier Geschichten erzählen und anhören, wisset Ihr nicht, was geschieht, wisset Ihr nicht, daß vielleicht in diesem

Mugenblide . . .

Barum Dich unterbrechen? fragte Joel überrascht. Bas geschieht benn mahrend wir hier Geschichten erzählen? Bas gabe es am herbe an langen kalten herbstabenben Befferes zu thun?

Statt Joel zu antworten, fagte ber Frembe ehrerbietig

zu Mutter Margarid:

Ich werde bie Ergahlung ber Gattin Joels anhoren. Es ift eine fehr einfache Geschichte, entgegnete Margarid ohne fich im Spinnen zu unterbrechen, einfach wie bie That meiner Großmutter. Sie hieß Siomara.

Und ihr zu Ehren, unterbrach Guilhern feine Mutter, während er ben Fremden ftolz auf ein Madchen von etwa acht Jahren aufmerksam machte, die wunderbar schon war, zu Ehren unserer Großmutter Siomara, die so schon als muthig war, habe ich ihren Namen meiner Kleinen da gesgeben.

Man kann kein lieblicheres, reizenderes Kind feben, fagte der Unbekannte, dem das himmlische Gesicht der kleisnen Siomara auffiel. Sie wird, so hoffe ich, so muthig sein

wie ihre Borfahrin, wie fie ichon ift gleich ihr.

Henory, die Mutter des Kindes, errothete vor Freude bei biefen Worten und fagte lachelnd zu Mutter Margarid: Ich wage es nicht, Guilbern zu tadeln, daß er Dich unterbrach, da es mir dieses Compliment eingetragen hat.

Diefes Compliment thut mir so wohl wie Dir, meine Bochter, sagte Mutter Margarid, die darauf ihre Erzählung also begann: (Forts. folgt.)

Die Bertha: Rapelle.

(Fortfegung.)

Mit brohenben Schritten ging brei Tage fpater Berzog Alf in ber Steinhalle des Schlosses auf und ab. Sein bleiches Gesicht trug noch die Spuren der überstandenen Krankheit, die regelmäßig binnen Mondesfrist wiederkehrte, und ben wilden, störrichen Mann zum bemuthigen Feigling machte, der vor den Gebilden seiner Phantasie sich krummte und in dem Kampfe mit seinem surchtbar mahnenden Gewissen schmälig unterlag. Er stieß gräßliche Flüche aus und verzwunschte seinen Geheimschreiber, der alles Unheil verschuldete, weil er in jener unheilvollen Stunde den Ritter von Reventlow nicht schnell genug entsernt habe.

Dieser lehnte am Kamin; und als der Graf vor Erschipfung einen Augenblick schwieg, sagte er gleichmuthig: "Daß das nicht geschehen konnte, gnabigster Herr, habe ich Euch bereits zur Genüge erklart. Auch handelt es sich, wie ich meine, nicht darum, zu erwägen, wie man hatte verhuten sollen, was einmal geschehen ift, sondern, wie man klug verhute, was noch Uebles geschehen kann. Dieser Hartwig, obgleich nur ein geringer Lebensmann meines gnadigsten

Berzogs, ift bennoch ein gefährlicher Feind."

"Co will ich auf ihn fahnden laffen und ihn vor Gericht ftellen, unter ber schweren Anklage des Hochverrathe!"

"Das ware Etwas, gnadigster Herr, aber doch nur eine gemeine Bergeltung für seine Bosheit. Ihr aber seid der Landesherr und trozdem vor diesem Hartwig, den Gott verdamme! sammt seinen saubern Bettern, die im Lande versstreut umher wohnen, unabläsig gehöhnt worden. Was? Ift es nicht bitterer Hohn, daß er überall verkünden läßt, er wolle, um seiner Schwester seilg willen, Euch großmuthig vergeben, wenn Ihr nur den Bastard ausliefern wollt. Bedenkt, gnadigster Herr, was wagt er Euch zu sagen! Euch will er vergeben und gnadigst Guch ungestraft lassen, da es doch nur eines Winkes von Eurer Hand bedarf, um ihn, wie einen Wurm, zu erdrücken."

"Und ich will's! Schafft ihn her! Er foll's empfinden,

daß ich fein ergurnter Gebieter bin!"

"Er foll's!" fiel ber Geheimschreiber lebhaft ein. "Ihr follt Guere Rache haben, gnabigfter herr, wie ich bie meinige. hort mich nur einen Augenblid gelaffen an."

"Redet, aber ichnell!"

"Er will bas Kind seiner Schwester! Ihr habt es ihm verweigert."

"Beil er es ertrogen wollte."

"Gebt es ihm! Gebt es ihm gang und gar. Go vollig, bag er fich nicht wieder bavon zu trennen vermag, wenn er es auch gern mochte."

"Bas heißt bas? Sprecht beutlich, jum Teufel!"

"Kennt Ihr, aus bem Beidenthume, Die Geschichte vom Konig Utreus, gnabigster herr, ber an feinem Bruber Thyestes Rache nahm."

"Ich weiß nichts bavon! Rommt jur Sache!"

"Es war ein fluges Stud Arbeit, gnabigfter Berr; ich

will es Guch ergablen."

Als nach einer Stunde der Geheimschreiber ben herzog verließ, bligte eine teuflische Schadenfreude aus feinen Augen. Er besabt, daß ihm sein Pferd vorgeführt werde, und ritt bald darauf den dichten Baldweg entlang, der zu bem Wohnsige der Reventlow führte.

Die Bewohner bes herrenhauses und bie Insaffen waren von bem Friedhose zuruckgekehrt, wo man bas Fraustein in aller Stille beigesetht hatte. Die Landleute und Dienstmannen nahmen einen stummen Abschied vom Ritter hartwig, der bleich, mit bebenden Lippen vor ihnen stand und sich der Thranen nicht erwehren konnte. Der alte Ohm aber saß unfern von ihm auf einem Runenstein und rührte die Saiten seiner Harfe so wild, daß eine nach der andern mit grellem Miston zersprang.

Da tam im ichnellen Erabe ber Geheimschreiber bes Berzogs Alf baber gesprengt. Er flieg ichon in einiger Entfernung ab, und ging, fast unterwurfig, auf ben Ritter gu:

"Berzeiht mir, daß Ihr in einem so ernsten Augenblicke gestört werdet, um so mehr, als es gerade durch mich gesschieht, dem Ihr, zu meiner Bekummerniß, nicht besonders gewogen seib. Aber ich komme auf Befehl unseres Lehnstherrn, komme als ein Abgeordneter des Friedens, und bitte Euch, des Herzogs Boten, um seiner Botschaft willen, zu erstragen."

,,Sprecht ohne Umschweise, Berr, mas habt Ihr mir gu

fagen?"

"Herzog Alf fendet mich zu Euch, und läßt Euch gnastigst feinen Gruß entbieten. Herzlich leid thut es ihm, was geschehen ist, und vor Freuden bewegt ist sein Gemuth, über den friedlichen Sinn, den Ihr offen kundgegeben habt. Gern reicht er die verschennende hand dar, und erdietet sich, Alles zu thun, was dazu beitragen kann, das Bergangen vergessen zu machen. Damit dieß christliche Worhaben möglichst gefördert werde, läßt er Euch zu einer friedlichen Besprechung einladen, und entbietet Euch zu einer friedlichen Besprechung einladen, und entbietet Euch zu sinch gen Segeberg. Wenn Ihr Euer Wort gebt, zu kommen, so giebt er Euch die Versicherung, daß Ihr völlig ausgesöhnt von ihm scheiden werdet."

Der greise Dhm hatte sich von seinem Sige erhoben, und genau auf die Worte des bergoglichen Boten gemerkt. Als Jener endete, sprang die letzte Saite; er schmetterte die Harfe so machtig gegen den Runenstein, daß sie in tausend Splitter zusammenbrach und rief warnend: "hartwig von Reventlow gebe nicht nach Segeberg!"

"Wie, ehrwurdiger herr!" rief ber Geheinschreiber icheinbar erstaunt. "Ihr rathet jum haber, und solltet boch, ichon um Eures alters willen, Berfohnung predigen."

Der Alte hatte ben Runenstein bestiegen und rief mit leibenschaftlichem Sone: "Frieden? Es ist nichts als haß und Blut und Mord zwischen Alf und Reventlow. Ehe sie berfohnen, soll das Meer in Flammen aufgehn:

Ch'r foll ber Teufel bom Segeberg, Ale Teufel ben Reventiom murgen."

"Ich nehme an, daß der Alte nicht feiner Sinne machtig ifi," fprach der Gebeimschreiber kalt. "Herr Hartwig von Reventlow foll ich Euere Antwort wiffen?"

"Sagt Euerem Beren," entgegnete ber Ritter nach einer Pause, "daß ich ihn hasse und hassen werde, so lange ein Uthemzug mir die Brust bewegt, benn er hat meinem Paule einen Schimpf angethan, der so sest an mir haftet, daß er ihn nicht mit all seinem Gerzblut abzuwaschen versmag. Aber ich habe meiner hingemordeten Schwester in ihren letten Augenblicken ein vieltheures Versprechen gegeben und will es halten, so viel an mir ist. Herzog Alf ist vor meinem Schwerte sicher, und ich will, um Bertha's

willen, morgen auf fein Schloß tommen, um gu boren, mas er mir ju fagen bat."

"Das ift ein Entschluß, wie er bem Sohne eines eblen Sauses geziemt; ich eile, so ichnell ich tann, meinem Gebieter biese Untwort zu überbringen ber Euch morgen als einen eblen Freund und Bafallen empfangen wirb."

Der Geheimschreiber entfernte fich, und ber greise Dom erhob drauend die Sand: Neffe! Unseliger Neffe! Bas haft bu gethan?"

"Beruhige bich, alter Bater!" fprach Hartwig. "Ich

habe Bertha's letten Billen erfullt."

"Schwächling! Ich bin ein Greis, ber nichts mehr zu thun vermag, aber nimmer hatte mir ber ftolze Herzog ein solches Wort entriffen. Es ift vorüber mit unseres Saufes Ehre und nicht ich will ben Tag ber Schmach sehen, ba du hingehst um bich vor unserm Berberber zu bemuthigen. Gott verzeihe Dir!"

Mit leisen Schritten hatte sich ber Alte entfernt. Nach einer Beile sturzte ein Diener bleich aus bem hause und sagte mit bebenden Lippen: "Kommt schnell, herr hartwig! Euer Ohm ist hin."

"Rafeft Du?"

"Rommt nur und feht bas Entfetiliche! Er hat einen Dolch von der Band geriffen und fich hineingesturzt, ehe wir es verhindern konnten. Es ift erbarmungswurdig!"

Der Diener ging feinem Gebieter voran und Diefer folgte, bis zum Tobe erschrocken, bleich und mit wankenden Knieen.

(Fortfetjung folgt.)

Deffentliche Gerichtsverhandlungen. Brestau, ben 12. Marg 1850.

(Bejdjuß.)

4. Der Müllergef. A. Geister, 24 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wegen gewaltsamen Diebstahls. — Um Donnerstag vor Weihnachten legte der Müllergeseil Bobe in Gegenwart des Angeklagtens Thir. 15 Sgr. in seinen Schrank. Als er am andern Agge denselben wieder öffnete, vermiste er die besonders verpadten 5 Thir. Der Angeklagte hat höchst wahrschienlich den Diebstahl dadurch versibt, daß er den Schliffel von einem andern Schranke, der zu dem des Bobe paßt, genommen und damitt geöffnet; denn brei Lage später hat er abermals den Schrank geöffnet nut und ein Liederbuch herausgenommen. Nachdem der Diebstahl versübt, hat er auch bedeutende Ausgaben gemacht. — Angeklagter saugnet, das Geld entwendet zu haben; es könnte ein anderer eben auch der Thäter sein, da 9 Gesellen da mären. — Die Zengen bekunden das Sachverhältniß so, wie in der Anklage angeführt. — Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von vorliegendem Verderen vollsständig frei.

5. Der Tagearbeiter J. Zimmer, 18 Jahr alt, und Matte, 23 Jahr alt, jeder Angeflagte löhrer einmal beftraft, wegen gewalfiamen und queseich 2. Diebsschilt, event. an Sachen, die nicht unter genauer Aufsschied gehalten werden können. — In der Nacht vom 24. zum 25. Januar d. J. wurden dem Jimmermeister Morawe Bretter im Werthe von Ih, R. wurden dem Jimmermeister Morawe Bretter im Werthe von Ih, is wurden dem Johraume. Der Diebstahl ist daufeinem mit einem Bretterzaume ungebenen Hofraume. Der Diebstahl ist daufeinem mit einem Bretterzaume ein Brett von dem Jaune losgerissen worden. Um 24. Januar fanden der Enddourm Sauer und Pol. Sergeant Freher die Bretter theils in der Mohnung ded Jimmer, theils in der des Matte. Ueber den redlichen Erwerb derseiben können sie keinen Nachweid sühren. — Beide Angestagte läugnen und wollen die Bretter theils gefaust, theils gefunden haben. — Die Zeugen befunden das in der Antlage angeführte Sachverhältniß. — Der Gerichtsbof verurtheilte einen Zeden zu einer achts wöchentlichen Gesängnisstrafe.

Breslau, ben 13. Marg 1850.

Ungeflagt finb :

1. Der Gospitalit & Rrug, 60 3. alt, noch nie bestraft, wegen ich merer Körperberlegung. — Der Gospit Krug mighandelte am 6. Jan. b. 3.

bie im Sofbital jum beiligen Beift angestellte Rrantenwärterin Doring. Unter andern hat er sie mit dem Kopf an die Wand geschlagen, woraus nach dem ärztlichen Uttest nachtheilige Folgen entstehen konnten. Nach bem Rreisphyfitaiatteft hatten bleibende Rachtheile entfleben tonnen. jeboch find bie jest noch feine Spuren barüber fichtbar. - Angett beftreitet fammtliche Thatfachen. — Die Zeugen, besonders die Beichabigte, befunden noch mehr Thatlichfeiten, als in der Antlage angeführt worden. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeflagten wegen geringer Korperverletzung mit 5 Thater Geibbuhe ober acht Tage Gefangnig.

2. Die verchel. Müllergef. B. Schramm geb. Schonfeld, 25 3. alt, bereits 3mal bestraft, und Die verchel. Tagearb. Demmig, geb. Schonfelb, 32 3. att, früher Imal bestraft, wegen öffentlicher Berlaumbung eines Beamten. — Beide Angett. maren auf Grund der Anzeige bed Bol.-Comm. Dicttrich wegen thatlicher Biderfeglichfeit in Anflageguftanb berfest worden. Bur Erledigung Diefer Sache ftand am 15. und 29. Des. b. 3. Termin jur mundlichen Berhandlung an. In der Berhandlung am 15. Dez. b. 3. beschuldigten beibe Angeft, ben Bol. Com. Diettrich, er habe die Schramm jum Beijchlaf verleiten wollen; ba ihm bies nicht gelungen, habe er fie berhaften laffen. In ber Berhanblung bom 29. Des riefen bie Angett. gang laut im Sigungofaale: "Der Bol. Com. Diettrich ift ein verfluchter D.... fert, ein D.... aab, Salunte. Schwerinhund! - Die Angeft. gestehen bie am 15. Dez. gethanen Meu-Berungen gu, bestreiten jedoch die im Termine, ben 29. Des., gethanen Meußerungen. - Der bernommene Beuge befundet, bag nur bie Schramm in ber Sigung am 29. Dez gefchimpft habe. - Der Berichtehof verurtheilte Die Schramm gu einer 0=, die Demmig gu einer 4wochentlichen

Befängnißstrafe. -3. Der Jager S. Sofer, 28 Jahr alt, noch nie beftraft, wegen that: licher Widerfestichteit. — Alle ber bei der obericht. Gifenbahngefelischaft angestellte Schaffner Sereicher am 5. Dez. b. 3. bei bem Abgange bes Frühzuges die Sah billette revidirte, traf er in einem Wagen 3. Claffe Die berehel. Korned ohne Billet an. Neben ihr faß ber Jäger des Grafen Bochberg, B. Bofer. Ale Die Rorned nun aufgeforbert murbe, bas Coupee ju berlaffen, forberte fle Bofer auf, ruhig figen gu bleiben, indem fle bas Fahrgeib nachzahlen tonne. Da wiederholte Aufforderungen an bie Korned ohne Erfolg blieben, faßte ber Ober-Inigettor Barche fie endlich an ben Sanden um fle aus bem Coupee herauszubringen. Sofer hielt jedoch bie Korned hinten an ihren Rleibern feft; fo bag bab Be= ftreben bes Barche erfolglos geblieben. Erft ale Legterer anordnete, baf ber Bagen, in welchem die Korned fich befand, abgehangen werden follte, ließ jene jum Aussteigen fich bewegen. - Angeflagter beftreitet, fich ber Gifenbahn-Boliget widerfest zu haben. Der Infpettor habe feine Dienstabzeichnung gehabt, sondern fei in Civitleibern gewesen. — Die Zeugen bekunden die in der Unflage angeführten Thaisachen. Der Infpettor Barche gibt allerdinge gu, daß er im Belge und einer Belgmuge gewefen. - Der Berichtehof verurtheilte ben Angeflagten gu einer gweis monatlichen Gefängnifftrafe.

Lofales.

Brestau, 14. Marz. Wahlrefultat. Professor Dr. Ropell ift mit 108 Stimmen jum Abgeordneten Bres. lau's fur das deutsche Bolfshaus gewählt worden. Außer ihm erhielten: Confiftorial-Rath Salt 93 Etmmen. Dber-Berg-Rath Steined 1 Stimme. Upp. Ber Rath v. Am= ftett er 1 Stimme.

Breslau, 14. Marz. Etwas für Damen. Unseren geehrten Leferinnen glauben wir einen mahrhaften Dienft ju erzeigen, wenn wir dieselben auf die vor kurger Beit bier errichtete Seiden- und Wollen-Färberei sowie Waschund Glätt-Anstalt des Herrn M. D. Cohn, Junkernstraße Nr. 30 und Ring Nr. 24 aufmerksam machen. Derfelbe hat fich bei ber Errichtung feines Ctabliffements Die Aufgabe gestellt, das bisher unter ber hiefigen Damenwelt verbreitete Borurtheil, als feien nur die Berliner Karbereien im Stande, etwas Vorzügliches in diesem Fache gu leiften, durch feine Arbeiten, fowohl binfichtlich der Gleganz als der Echtheit der Farben, wie nicht minder durch billigste Preise und schnellste Aussuhrung glanzend zu wider= legen, wie wir Gelegenheit hatten uns durch den Mugen: fcein zu überzeugen.

Alle Arten von Zeugen werden in allen Couleuren und Muancen gefarbt, sowie in ber Bafch und Glatt-Unftalt alle übergebenen Wegenftande, als Rleider, Shamls, Zucher, Deden, Gardinen und bergl. auf das Sauberfte gemafchen und appretirt und biefelben fo elegant hergestellt, daß fie von neuen Cachen nicht zu unterscheiben find.

Erwägt man ferner, daß bei der Anfertigung am hiesigen Orte in einem Beitraume von bochftens 10 bis 12 Tagen, viel Beit- und Roftenaufmand vermieden werden, welche bei auswartigen Farbereien burch bas Sin- und Berfenben entstehen, so wird man sich um so mehr zu einem Versuche in gedachter Unftalt bewogen fuhlen.

Allgemeiner Anzeiger.

Infertionegebubren fur Die gefpaltene Beile ober deren Raum nur feche Pfennige.

Theater: Repertoire.

Bermifchte Anzeigen.

nungen im hofe ju bermiethen. Raberes beilgutgebadenes Landbrot, 7 Bfo. ju 31 Egr., fo Rr. 27. Emanuel Bein Rling 9tr. 27.

Gin Laufburiche fann fid, melben in ber Schirmfabrif bon D. Gallnot, Ring 29.

Noch gang frische ftarte Safen, Ring= (Rrangel=Wartt=) Ede im erften Reller.

Im blauen Hirlan.

Breitag, ben 15. Mars. 67. Borfiellung bee Bon 3 Uhr Rachmittage bie 9 ube Abente im hofe iinto aberm Thorwege. Abonnements von 70 Borfiellungen, sum 2 bit brillanter Beleuchtung bleibt bei herab:
Wale: "Fauftin I.. Kaifer von gefesten Preifen wahrend ber Lauer bes Ge empfiehtt fich zum Flügel banti." Original-Bosse in 3 Aufgugen, Jahrmarkts bie dritte Aufstellung von Kenrul Hapti." Original-Bosse in 3 Aufgügen, Jahrmarkts die drifte Aufstellung von Henry ges Gonorar Kudell, Musikehrerr, Kegerberg ben." Bon Feldmann und Bertram.

Deffort's großen Aundgemalben nehft dem Mr. 13, 2 Stiegen.

Rarlsstraße Rr. 38 sind zwei helle Woh-

Stodgaffe Rr. 18 eröffne ich mit bem heutigen Reufcheftrage Rr. 1 find einige billige Woh. Tage einen Brothandel und empfehle hiermit wie gutes Bebirge-Brot, mit und ohne Rarbe, gu den billigften Breifen.

Bredlau, 15. Marg 1850.

Pfenig.

Ein Centner Aften-Matulatur ift billig gu berfaufen. Friedrich=Wilhelmoftrage Rr 71,

Es empfiehit fich jum Flügeistimmen, fowie

nungen im hofe, jebe aus Stube und Alfobe bestehend, zu bermiethen.

Raheres bei @manuel Sein, Ring

Ein Laufburiche fann fich melben Ohlauerftr. Mr. 75 eine Stiege.

Flecke aus allen Arten Zeugstoffen,

gespidt, das Stud 10 Sar., hirichverbeteule, das als: Tuch- und Wollenstoffen, Seibe, Cammet, Leinwand, Pique, Garbinen- und Midbelftoffen, Beb. 2 Sgr., empfichtt C. Buhl. Withhaubter Schirmen ic werben, ohne ben Farben biefer Stoffe irgend Eintrag zu thun, nach ben neuesten Degraiffirmethoben gereinigt bei Rugufte Berner, Rupferfcmiede-Strafe Rr. 9.